



## **Wirtschaft für Integration: „Österreich verschläft es, die Talente junger Menschen mit Migrationshintergrund zu nützen!“**

### **Utl.: Kraft-Kinz: „Schulsystem ohne Mittlere Reife verdient nur die Note Fünf!“**

Wien, 3.2.2014 – „Österreich verschläft Chancen und notwendige Korrekturen im Umgang mit Menschen mit Migrationsgeschichte in Wirtschaft, Arbeitswelt und Bildung - wir stehen bei vielen Fragen noch immer am Anfang!“, Georg Kraft-Kinz, Obmann von „Wirtschaft für Integration“ (VWFI) sieht „großen Handlungsbedarf! Wir müssen die Potentiale junger Menschen mit Top-Ausbildung angemessen wahrnehmen und für die österreichische Wirtschaft entwickeln. Wir müssen im Schulsystem Reformen wagen, weg von der Schulpflicht, hin zur Bildungspflicht mit der Mittleren Reife als Ziel für alle SchülerInnen, unabhängig vom Alter.“

### **Zwtl.: Potentiale werden unterschätzt**

Fehlende Netzwerke, ausländisch klingende Namen, nicht-österreichische Geburtsorte -AkademikerInnen mit Migrationshintergrund werden bei der Jobsuche benachteiligt. Sie brauchen doppelt so viele Bewerbungen, um zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden - ergibt z.B. eine Studie unter der Leitung von Roland Verwiebe, dem Vorstands des Soziologie-Instituts der Uni Wien.

„Die Potentiale von Personen mit Migrationshintergrund für die Wirtschaft werden zum Teil deutlich unterschätzt, ignoriert und mit Füßen getreten“, so Kraft-Kinz.

### **Zwtl.: Österreich droht eine Abwanderung von hier ausgebildeten Talenten**

„Österreich läuft Gefahr, dass junge Top-Talente mit Migrationsgeschichte frustriert weiterwandern“, warnte die Diversityexpertin und Buchautorin Beatrice Achaleke Mittwochabend beim „Forum Wirtschaft im Zentrum“ im Looshaus. Für den Vorstand des AMS Johannes Kopf gilt es, Personalverantwortliche und UnternehmerInnen stärker für dieses Thema zu sensibilisieren. Für zu viele sind der Wert und die Normalität von Diversität noch keine Selbstverständlichkeit, wird deutlich. Für Johannes Zimmerl, Konzernpersonaldirektor der REWE International AG, ist es keine Frage, dass der Einzelhandel ohne die MitarbeiterInnen mit Migrationsgeschichte zusammenbrechen würde. Aber auch im Top-Management sei die Internationalität ein wesentlicher Baustein für die Wettbewerbsfähigkeit, so Zimmerl.

„Wenn jungen Menschen mit Migrationshintergrund vermittelt wird, dass ihre Chancen am österreichischen Arbeitsmarkt durch Engagement im Bereich Bildung nicht größer werden, ziehen sie nicht nur weiter, sondern fehlen auch als notwendige Role-Models in ihren Communities“, weist Kraft-Kinz auf die gefährdete Vorbildwirkung hin.

### **Zwtl.: Schulsystem verdient für den unbefriedigenden Pflichtschulabschluss die Note Fünf**

Für die DiskutantInnen im Looshaus ist eine mutige Reform im österreichischen Schulsystem eine wesentliche Voraussetzung, damit junge Menschen mit Migrationsgeschichte bessere Chancen am Arbeitsmarkt haben.

„Das Schulsystem verdient mit dem unbefriedigenden Pflichtschulabschluss ohne Mittlere Reife als verbindliches Bildungsziel die Note: Fünf!“, so Kraft-Kinz in Anspielung auf das Semesterzeugnis, das die Schüler im Osten Österreichs heute bekommen.





Kraft-Kinz fordert, dass „lernschwache Schülerinnen und Schüler, aus materiell benachteiligten Familien - mit und ohne Migrationsgeschichte - die Möglichkeit erhalten müssen, die Grundfähigkeiten für einen Job in ausreichendem Ausmaß zu erlernen und damit fit für den Arbeitsmarkt zu werden.“

**Zwtl.: Bildungspflicht statt Schulpflicht - Mittlere Reife als Bildungsziel für alle ermöglichen**

„Es ist eine Pflicht der Gesellschaft, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass junge Menschen die Chance auf die Mittlere Reife haben! So verstanden ist die Bildungspflicht Chance und Bereicherung - die richtige Antwort auf die ineffiziente Schulpflicht für diese Zielgruppe!“

„Es geht um die Umsetzung der Chancen auf Bildung und Arbeit und nicht um die Verweildauer im Klassenzimmer. Die jungen Menschen sollen für das Leben, nicht für die Schule lernen. Arbeit und Familie sind Sinn des Lebens. Deshalb ist es so wichtig, sich durch das Beherrschen grundlegender Fähigkeiten für einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu qualifizieren“, so Kraft-Kinz.

Für ihn „ist es unverantwortlich, dass wir junge Menschen ohne stabile Grundfertigkeiten in eine perspektivenlose Zukunft hinausstoßen, nur weil sie aufgrund von Alter und in der Schule abgessener Zeit nicht mehr in die Struktur Schule passen!“

„Im städtischen Bereich ist die Ganztagschule unbedingt schnell umzusetzen“, ist daher für den Obmann von Wirtschaft für Integration eine logische weitere Folgerung.

**Rückfragehinweis:**

MMag.<sup>a</sup> Maria Mayrhofer

Presse- und Marketingassistentin

**Verein Wirtschaft für Integration**

Brunnengasse 72/10

1160 Wien

+43 1 94 44 846

[m.mayrhofer@vwfi.at](mailto:m.mayrhofer@vwfi.at)

[www.vwfi.at](http://www.vwfi.at)

